



Medienkommentar

Das Ende der Schweizer Freiheit durch fremde Richter



Anlässlich der Rede des Schweizer Bundespräsidenten Ueli Maurer am Europaforum von gestern, am 11. Nov. 2013 in Luzern. Klar und unmissverständlich...

Wir begrüßen Sie, liebe Zuschauerinnen und Zuschauer herzlich zu unserem heutigen Medienkommentar anlässlich der Rede des Schweizer Bundespräsidenten Ueli Maurer am Europaforum von gestern, am 11. Nov. 2013 in Luzern. Klar und unmissverständlich äusserte sich Ueli Maurer zu den bevorstehenden Verhandlungen mit der EU über die Rolle des Europäischen Gerichtshofes. Der EU-Gerichtshof komme als Schiedsinstanz für die Schweiz nicht in Frage, denn fremde Richter wären das Ende der Freiheit in der Schweiz. So die zentrale Aussage des Schweizer Bundespräsidenten.

Wie kommt ein Land wie die Schweiz, das im Vergleich zu allen EU-Mitgliedsländern wirtschaftlich noch am Besten dasteht, überhaupt auf die Idee, sich dem EU-Gerichtshof, also fremden Richtern zu unterwerfen? Eine wichtige Rolle darin spielt der EU-Kommissionspräsident, José Manuel Barroso. Vor gut zwei Jahren hatte er die arrogante Drohung an die Schweiz gerichtet: Die EU werde mit Bern nicht mehr bilateral verhandeln, wenn sich die Schweiz nicht endlich zur «institutionellen Einbindung» in den EU-Apparat bereit erkläre. Der schwache Bundesrat liess sich von dieser Drohung beeindrucken und hatte Brüssels Wünschen entsprechend, ein Verhandlungsmandat ausgearbeitet. Damit will Bundesbern der EU mit drei Massnahmen entgegenkommen:

Erstens sichert der Bundesrat der EU zu, die Schweiz werde fortan alles EU-Recht zu bisherigen und künftigen bilateralen Verträgen, das die EU bereits beschlossen hat oder in Zukunft noch beschliessen wird, automatisch übernehmen.

Zweitens will die Schweiz, bei Meinungsverschiedenheiten zur Auslegung der Bestimmungen in bilateralen Verträgen, den Entscheid des EU-Gerichtshofes als letztinstanzlich anerkennen. Damit stimmt Bundesbern einer Regelung zu, gemäss derer fremde Richter fremdes Recht über die Schweiz verfügen können. Die Schweiz würde damit faktisch zum „stimmrechtslosen EU-Mitglied“.

Drittens kommt noch das alleinige EU-Recht auf Sanktionen hinzu, sollte die Schweiz der EU nicht gefügig sein. Die EU könnte der Schweiz also künftig mit Sanktionen drohen, was die Schweiz zu einem erpressbaren Land degradieren würde.

Wo ist nur der starke, eidgenössische Wille zur Freiheit und Eigenständigkeit geblieben? Beim Schweizer Bundespräsidenten Ueli Maurer scheint dieser Wille noch vorhanden zu sein. Ganz anders sieht das der Schweizer Aussenminister Didier Burkhalter, der dem EU-Gerichtshof eine wichtige Rolle zugestehen will, was soviel wie ein JA zu fremden Richtern bedeutet.

Folgende Aussage des EU-Abgeordneten Nigel Farage könnte eine Antwort auf den massiven Druck der EU auf die Schweiz sein: "Die Schweizer müssen eines verstehen: Die Bosse in Brüssel verachten Euch. Die Bosse in Brüssel hassen die Schweiz. Sie wollen sie zum Verschwinden bringen. Denn sie beweist, dass es einem ausserhalb der EU sehr gut gehen kann. Das passt Brüssel nicht." Er bezeichnete die Schweizer Regierung als schwächlich. Die Frage bleibt offen, ob sie wirklich nur schwächlich ist, oder ob diese

Schwachheit anderen Motiven entspringt.

Mit einem Zitat des französischen Schriftstellers Nicolas Chamfort verabschieden wir uns von Ihnen: "Die Fähigkeit, das Wort "Nein" auszusprechen ist der erste Schritt zur Freiheit." Guten Abend.

von Author ???

Quellen:

SRF 1, 8:00 Uhr Nachrichten vom 12.11.2013

http://www.schweizerzeit.ch/cms/index.php?page=/News/Jetzt_wird_verhandelt-1400

http://www.schweizerzeit.ch/cms/index.php?page=/News/Burkhalters_BreschnewDoktrin-1378

Das könnte Sie auch interessieren:

#Medienkommentar - www.kla.tv/Medienkommentare

Kla.TV – Die anderen Nachrichten ... frei – unabhängig – unzensiert ...



- was die Medien nicht verschweigen sollten ...
- wenig Gehörtes vom Volk, für das Volk ...
- tägliche News ab 19:45 Uhr auf www.kla.tv

Dranbleiben lohnt sich!

Kostenloses Abonnement mit wöchentlichen News per E-Mail erhalten Sie unter: www.kla.tv/abo

Sicherheitshinweis:

Gegenstimmen werden leider immer weiter zensiert und unterdrückt. Solange wir nicht gemäß den Interessen und Ideologien der Systempresse berichten, müssen wir jederzeit damit rechnen, dass Vorwände gesucht werden, um Kla.TV zu sperren oder zu schaden.

Vernetzen Sie sich darum heute noch internetunabhängig!

Klicken Sie hier: www.kla.tv/vernetzung

Lizenz:  *Creative Commons-Lizenz mit Namensnennung*

Verbreitung und Wiederaufbereitung ist mit Namensnennung erwünscht! Das Material darf jedoch nicht aus dem Kontext gerissen präsentiert werden. Mit öffentlichen Geldern (GEZ, Serafe, GIS, ...) finanzierte Institutionen ist die Verwendung ohne Rückfrage untersagt. Verstöße können strafrechtlich verfolgt werden.